**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 7 (1909)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf Stein fällt, kann er nicht aufgehen, fo gebeiht der Bazillus nicht auf einem widerstands=

fähigen Körper.

Diese Disposition nun ift eine beim einzelnen Menschen in ihrem Grunde und Wesen sehr verschiedene. Einmal kennen wir eine ererbte Disposition, die darin besteht, daß das Kind von seinen Eltern den tuberkulösen Habitus Darunter verstehen wir Körperformen, welche besonders leicht von der Tuberkulose ergriffen werden. Langer, flacher Brustkorb mit geringer Ausdehnungsfähigkeit, schwache Mus-tulatur, abstehende Schulterblätter 2c. Die Disposition kann aber auch erworben werden, schwere Krankheiten, Blutarmut, disponieren zur Erkrankung an Tuberkulose. Besondere Borsicht erheischen durchgemachte Masern, Reuchhuften und Bruftfellentzündungen. Disposition zur Erkrankung bedeutet das Atmen burch den Mund wegen Mandelichwellungen, Polypen oder andern Nasenleiden. Die Nase ist zum Atmen geschaffen, sie stellt einen Filter bar, welcher ebentuell vorhandenen Staub in der Luft abfängt. Diese zwecknäßige Maßregel fällt dahin dei der Mundatmung. Ebenso sind bedenkliche chronische Katarrhe der Atmungs-organe. Auch äußere Umstände können die Disnosition erhöben in gegen ungenen werdenschied organe. Auch äußere Umptanoe connection Disposition erhöhen, so enge, unzweckmäßige Kleidung, enge Korsetts 2c. Eine wichtige Kolle Rose Niel Aufenthalt im Freien, Bewegung, Luft, Licht und Sonne segen die Disposition herab, während der Ausenhalt in geschlossenen, staubigen Räumen sie erhöht.

Nach Burwinkel bezogen im Königr. Sachsen von 1000 landwirtschaftlich Versicherten 77 industriell

Renten wegen Tuberkulofe.

sonal 2c., dann diejenigen, welche viel Staub-entwicklung auszuhalten haben. Die Schleifer in Solingen sterben jenseits der 40er Jahre zur Hälfte an Tuberkulose (Burwinkel). Groß ist die Gefahr bei den Berufsarten, welche mit umregelmäßigem Leben verbunden sind, wie unregelmäßigem Leben verbunden sind, wie Kellner, Wirte oder solche, deren Lungen übermäßig in Anspruch genommen werden, wie Sänger, Lehrer w. Alle diese Dinge können die Disposition beeinflußen. Schließlich mußeines großen Verbündeten der Tuberkulose gedacht werden, des Alkohols. Sine Unzahl Trinker versallen der Tuberkulose.

Rach einer Statistik, welche von Dr. Nägeli am zürcherischen pathologischen Institute ge-macht worden ist, sind zirka 96 % aller Menschen tuberkulös gewesen, was uns bei ber großen Möglichkeit bes Insiziertwerdens ja nicht wundern kann; aber der größte Teil dabon hat sich durch die chemischen und biologischen Abwehreinrichtungen bes Körpers dagegen wehren können und uur die zur Krankheit Disponierten find ihr endgiltig verfallen.

Gehen wir über zur Besprechung der Be-tämpfungsmöglichkeit der Tuberkulose, so werden wir auch hier nach zwei Richtungen arbeiten müßen. Sinmal Verhütung der Infektion durch möglichst rationelle Vernichtung aller Krankheitskeime und anderseits Ginschränkung der Disposition durch Verbesserung der Lebensverhältnisse und Beseitigung aller ber Momente, welche die Disposition erhöhen.

Die Vernichtung des Krankheitsgiftes ist fast Die Vernichtung des Krankheitsgiftes ist satt identisch mit der raschen Unschädlichmachung des Auswurses. Es sollten daher absolute Spuckverbote erlassen werden können, wie dies in Davos z. B. durchgeführt wird. Aber auch das Spucken in das Taschentuch muß als ganz verwerslich gelten. Ferner hossen de Merzte dazu zu kommen, daß die Kleider, Betten und Wohnungen von an Tuberkulose Gestorbenen präinfiziert werden wissen. beginfiziert werden muffen, und auch bei Wohnungswechsel sollte eine Desinfektion eintreten. Im Verkehr mit Tuberkulösen soll ohne Furcht

vor unmöglichen Gefahren durch die richtige Reinlichkeit die Gefahr eingeschränkt werden. Der sicherste Ort bor der Infektion sind die Lungensanatorien trot der Anhäufung an Kranken, weil alle diese Maßregeln dort richtig durchgeführt werden, und wie groß der Erfolg sein kann, zeigt uns auch Davos, wo die Zahl ber tuberkulösen Ginheimischen prozentuell nicht zugenommen hat, tropdem Tausende und Millionen Kranke aus aller Herren Länder bort seit Jahrzehnten zusammengeströmt sind.

(Schluß folgt.)

### Aus der Praxis.

Eine 29jährige Frau befand sich im achten Monat ihrer dritten Schwangerschaft. Im siebenten Monat hatte sie eine leichtere Nerven= entzündung überstanden. Zeitweise Schmerzen im Kreuz wie auch öftere Atemnot waren Ursachen, daß die Frau am 10. August in unsere Stadt zu einem Spezialarzt kam. Der Arzt sand alles normal, machte sie blos aus eine möglicherweise früher eintretende Geburt aufmerksam.

Den 12. August erhielt ich einen Brief von der Frau, datiert vom 11. August, daß seit der Reise nach B. (zirka einstündige Eisen-bahnsahrt), die Kreuzschmerzen heftiger wären, was wohl das Reisen oder die Untersuchung verursachen konnten und daß ich mich immer= hin für die Geburt bereit halten möge.

Den 12. August, also gleichen Tages, wurde ich schon Abends telephonisch gerusen und kam

um 9 Uhr bei ihr an.
Ihre Freundin, welche mich an der Bahn abholte, erzählte, daß die Patientin gegen Abend plöglich eine tiese Ohnmacht bekommen, aus der sie mit großen Kreuzschmerzen erwachte. Der gerusene Arzt konstatierte eine innere Blutung, deren Sit sich aber nicht bestimmen ließ. Wehen waren sehr schwach und blos alle Biertelftunden.

Bei meiner Ankunft fand ich die Frau leichen= blag. Die Sand, die sie mir mühsam entgegen=

streckte, war eiskalt und feucht.

Der Arzt sprengte die Blase um bei even= tueller Ablösung des Fruchtkuchens die Geburt zu befördern. Muttermund war Zweifranken= stück groß, Fruchtwasser stoß klar ab. Troch heißer Ausspühlung wurden die Wehen nicht

Die geduldige Patientin empfand ihre Kreuzschmerzen immer mehr; trop Ginsprikungen, Einläufen und der vielen Flüssigigkeit, die man ihr eingab, wurde der Puls schwächer; Herz-töne des Kindes waren keine hörbar gewesen.

Wir sahen das Schwerste herannahen. eine Operation oder an den Transport in ein Spital war nicht zu denken in diesem Zustand.

Die Frau war immer bei Besinnung. Gegen 12 Uhr gleichen Abends, im Moment als ich ihr zu trinken gab, sagte sie, "ach, setzt kommts so ganz anders, ich kann nicht mehr schlucken",

gung unvers, my tann nicht mehr ichlucken", sie wurde ruhig, der unglückliche Gatte, der diesen Borgang bemerkte, vermochte sie nicht mehr zu wecken, sie hatte ausgekämpst.
Die Sektion ergad nun folgendes: Beim Dessinen des Bauches entleerte sich viel klares Serum, beim tiesern Vordringen sand sich die linke Bauchhälfte, um die Bauchspeichelbrüse herum, mit geronnenem Blut stark angefüllt. Magen, Darm, Gebärmutter ganz normal. Kind normal entwickelt im 7—8 Monat.

Todesursache: Platen eines ober mehrerer Blutgefäße bei ber Bauchspeicheldruse, vielleicht infolge entzündlicher Vorgänge, ähnlich der Benenentzündung.

Eine Behandlung war unter diesen Umftanben völlig aussichtslos. Infusionen hätten ganz vorübergehenden Erfolg gehabt, da die gewaltige Blutmasse (mehrere Liter) im Körper allein den Tob berursachen mußten.

Es ist möglich, daß das Reisen diesen Vorgang etwas beförderte, der jedoch immerhin hauptsächlich bei der Geburt eingetreten wäre.

Laut Mitteilung des Arztes war dies einer der seltenen Fälle von Verblutung durch Blut= erguß bei der Bauchspeicheldruse, die aber nicht durch eine Schwangerschaft verursacht wirb, hier also kaum mit derselben im Zusammen-R. R.

### Schweizer. Hebammenverein.

## **Einladung**

### XVI. Schweiz. Hebammentag in Aarau

Montag ben 21. u. Dienstag ben 22. Juni 1909.

Liebe Kolleginnen!

Neuerdings naht die Zeit, wo wir uns zu unserm alljährlichen Feste versammeln sollen, und somit laden wir alle Kolleginnen herzlich ein, sich recht zahlreich in Aarau einfinden zu wollen, um vorerst mitzuberaten zum allge-meinen Wohle und hernach mitzufeiern im gefreundlicher mütlichen Beisammensein und Kollegialität.

Die Sektion Aarau hat in verdankenswertester Beise bersprochen, und beizustehen und das ihrige beitragen zu wollen zum guten Gelingen, um unser Fest auch dieses Jahr wieder zu einem recht schönen, genußreichen zu gestalten. Wir erwarten demnach eine recht zahlreiche Beteiligung und dies um so mehr, als ja Aarau

so ziemlich im Zentrum der Schweiz und Allen leicht erreichbar ist.

Mit kollegialischem Gruß Der Bentral-Borftand.

Traktanden für die

## Delegiertenversammlung

Montag, den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr im Sotel Terminus.

Begrüßung der Präsidentin.
 Bahl der Stimmenzählerinnen.
 Sektions-Berichte der Delegierten.

Jahres- und Rechnungs-Bericht des Schweiz. Hebammen-Bereins.

Bericht der Revisorinnen über die Bereins=

Jahres- und Rechnungs-Bericht der Arantenfaffe.

Bericht der Revisorinnen über die Kranken= fasse.

Bericht über den Stand des Zeitungs= Unternehmens.

Revisorinnen-Bericht über das Zeitungs= Unternehmen.

Anträge der Krankenkasse-Kommission:

Die Auszahlung von Fr. 1.50 pro Tag foll beibehalten werden, jedoch nur für die Dauer von drei Monaten, eventuell auch für die Dauer von sechs Monaten, letteres indes nur mit Erhöhung des jährlichen Beitrages von sechs auf acht

Franken. b) Das Wöchnerinnengeld ist abzuschaffen oder es sollen besondere Bestimmungen dabei getroffen werden.

11. Anträge der Sektion Zürich:
a) Statt der jährlich stattsindenden Delegierten= und General=Versammlung nur alle zwei Jahre eine General-Versamm= lung und dafür jährlich eine eintägige Delegiertenversammlung, welch letztere nicht berechtigt wäre, Beschlüssse zu salsen, sondern nur die Anträge beriete.

Beschlußberechtigt bliebe einzig die

General-Versammlung. Die Krankenkasse als obligatorisch zu erklären, mit Zuziehung der gespendeten Gelder des Alters-Versorgungssonds. c) Wenn die Rrankenkasse nicht als obli= weind die Ktantentaffe fragt als bolt-gatorisch erklärt wird, Rückzahlung bes Gelbes an die Sektionen, soviel von benselben gespendet wurde bei der Gründung und während der Aeuffnung bes Altersverforgungsfonds.

d) Gestatten des Eintrittes von gesunden, über 50 Jahre alten Kolleginnen in die Krankenkasse, wenn sie für jedes Jahr über die 50 hinaus die jährliche Ein= zahlung von Fr. 6. – - entrichten.

e) Wiederaufheben der Wöchnerinnenversicherung und der Gratifikationen aus der Zentralkasse an Kolleginnen, welche 40 Jahre praktizierten. 12. Antrag der Sektion Aargau:

Der Schweizerische Hebammen-Verein soll in Zukunft keine Einzel-Mitglieder mehr haben.

Jedes Mitglied des Schweizerischen Hebammen=Vereins foll auch Mitglied einer Settion fein, benn nur fo tonnen gute Sektionen entstehen.

13. Wahl der Revisorinnen für die Bereinstaffe.

14. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkaffe. 15. Bahl der Revisorinnen für das Zeitungs=

Unternehmen. Wahl des Borortes der nächsten Ver= sammlung. Wahl ber Delegierten an den Bund Schweiz.

Frauen=Vereine.

Allgemeine Umfrage.

### Generalversammlung.

Dienstag ben 22. Juni 1909, vormittags 11 Uhr. (Der Ort der Versammlung wird in nächster Nummer bekannt gegeben.)

Traftanben:

- Begrüßung ber Zentral-Präsibentin.
   Uerztlicher Bortrag.
   Wahl der Stimmenzählerinnen.

- Genehmigung des Protofolls über die Berhandlungen des letten Hebammentages.
- Bericht über das Zeitungs-Unternehmen. Sanktionierung der Beschlüsse der Dele-
- gierten-Versammlung, betreffend: a) Anträge der Krankenkasse-Kommission.
- b) Anträge der Settion Zürich.
  c) Antrag der Settion Aargan. 7. Wahl des nächsten Versammlungsortes. 8. Allfällige Wünsche und Anregungen.

Das Bankett wird im Saalbau serviert werben, zu Fr. 2.50 ohne Wein, und find die Bankettkarten am Eingang in den Saal, wo die Verhandlungen stattfinden, zu lösen.

Das Abendessen an der Delegierten-Versammlung, zu der auch Richt-Delegierte freundlich eingeladen find, wird zu Fr. 1.50 berechnet.

Der Bentralvorftand.

Anmerkung der Red. Bei der Beratung des Bundesgesetzes betr. die Kranken= u. Un= fallversicherung hat der Nationalrat folgende Bestimmungen angenommen:

Art. 10. Ihren genußberechtigten erfrankten Mitgliedern haben die anerkannten Kranken-kaffen, auf eigene Kosten, wenigstens ärztliche Behandlung und Arznei zu gewähren, oder ein tägliches Krankengeld, welches bei gänzlicher Erwerbsunfähigkeit mindestens einen Franken

betragen foll.

Bei statutengemäßer Krankheitsanzeige sind ärzliche Behandlung und Arznei von Anfang der Krankheit an zu gemähren, das Kranken-geld spätestens mit dem dritten Tag nach dem Tage der Erkrankung (Wartesrist); bei Fort-dauer der Krankheit dürsen die Leis-tungen vor Ablauf von sechs Monaten feit ber Erfrankung nicht unter das im Absatz 1 geforderte Minimum finten.

Art. 11. Einer Wöchnerin, welche am Tage ihrer Niederkunft bereits mahrend mindestens 9 Monaten Mitglied einer ober mehrerer an= erkannten Krankenkassen gewesen ist, find die für einen eigentlichen Krankheitsfall vorgesehenen Leiftungen zu gewähren; erlitt die Mitgliedschaft eine zusammenhängende Unterbrechung von mehr als drei Monaten, so wird die vor dieser Unterbrechung liegende Mitgliedschaftszeit nicht berücksichtigt.

### Rechnung der "Schweizer Bebamme" pro 1908. Einnahmen:

Abonnements	Fr.	3891.24	
Inferate	"	3797.28	
Erlös von Adressen	"	55	
Kapitalzins	,,	149.50	
Total der Einnahmen	Fr.	7893. 02	
Ausgaben:			
Druck der Zeitung	Fr.	2719.20	
Drucksachen	,,	257. —	
Provision, 15% der Inseraten=			
Einnahmen	"	566.46	
Honorare	,,	1500. —	
Reifespesen	"	86.85	
Porto des Druckers	,,	454.84	
Porto der Redaktorin und	"		
Raffiererin	"	12.70	
Bapier und Tinte	",	1.40	
Der Krankenkasse übermittelt	"	1000. —	
Total der Ausgaben	gr.	6598. 45	
Bilanz:			
Die Einnahmen betragen	Fr.	7893.02	
Die Ausgaben betragen	,,	6598.45	
Einnahmenüberschuß	Fr	1294. 57	
Vermögen am 1. Januar 1908	04.	1536. 17	
Vermögen am 31. Dez. 1908	ъr.	2830,74	

#### Bermögensbestand :

Auf der Kantonalbank Ber		2794.50
Barbestand in der Raffe	,,	36.24

Total Fr. 2830. 74

Bern, im Januar 1909.

Namens der Zeitungskommission: Frau A. Wyß=Kuhn.

### Zentralvorstand.

Wie wir seinerzeit meldeten, haben wir Ende des Jahres 1908 an alle Nicht-Mitglieder der des Jahres 1908 in due Anglentignere et eine Arankenkasse Zirkulare gesandt mit der Bitte, die darin gestellten Fragen zu beantworten, nur durch einsaches Unterstreichen des Ja oder Nein. So sind denn 675 Formulare verschickt worden, 367 kamen beantwortet zurück, einige wenige mit dem Vermerk unbekannt oder abgereist, einige einsach mit "refüsiert". Et-welche Kolleginnen hatten die Antworten richtig unterstrichen, rissen jedoch das Vorderblatt mit ihrer Abresse ab, ohne dieselbe wieder neu beis zufügen, so daß wir unmöglich wissen konnten, von wem der Bescheid kam. Und also gegen 300 Mitglieder fanden es nicht der Mühe wert,

300 Witglieder sanden es nicht der Mühe wert, und in unserer Arbeit zu unterstügen und das jo einsache, wenig Mühe verursachende Forsmusar zurückzusenden.

Aus den 367 zurückzesmmenen Zirkusaren können wir konstatieren, daß 176 Mitglieder zum Beitritt bereit sind, 124 Mitglieder sind zu alt, 39 wünschen nicht beizutreten, würden jedoch beim Obligatorium der Krankenkasse nicht aus dem Vereine austreten, während 28 Rolleginnen ihren Austritt erklären, wenn sie zum Beitritt in die Krankenkasse gezwungen werden.

Wir haben lebhaft bedauert, daß es uns durch das Nichtzurücksenden aller Formulare nicht ermöglicht wurde, ganz genaue Angaben

micht ermognich witche, gund genane angaben über alle Nichtmitglieder zu machen.
Wir haben unfer Möglichstes getan, um eine genaue Statistik zurechtzubringen, aber gegen die Gleichgültigkeit einzelner Mitglieder ift es vergebens, dagegen anzukämpfen. Im Grunde genommen haben wir auch kein

besseres Resultat erwartet und müssen mit dem bis anhin Erreichten zufrieden sein.

Der Bentralborstand.

#### Gintritte.

In den Schweizerischen hebammenverein find neu eingetreten:

a.-nr. 81 Frau Schüpbach-Wittwer, Hochdorf. Settion Bern

Ranton Aargau: 225 Frau Anna Hubeli, Effingen.

226 Frau Riftler, Bözen.

Ranton Thurgau:

103 Frau Semeli, Weinfelben. 104 Frl. Lybia Keller, Ilighausen. Seftion Thuragu

Rranfenfaffe.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

Ranton Bürich: 50 Frau Kägi-Peter in Schloßberg, Rüti.

332 Frau Susanna Trachster in Bauma. 254 Frau Rosa Kindhauser, Wallisellen. 326 Frau Kunz-Thüren, Affoltern.

Kanton Zug: 11 Frl. Marie Meier, Oberägeri. 10 Frau Iten-Essener, Menzingen.

Ranton Thurgau:

81 Frau Schilling in Landschlacht. 90 Frau Schläpfer-Mathis, Komanshorn.

Ranton Uri. 2 Frl. Fanny Toesch in Amsteg. Ranton St. Gallen. 183 Frl. A. Smüder, St. Vallen.

Erfrantte Mitglieder: Frau Grob in Winterthur. Frau Stucki in Oberurnen (Glarus). Frau Kocher in Biel (Bern). Frau Straub-Hasler in St. Vallen.

Die Rrankenkaffekommiffion.

### Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Am 6. b. M., an einem kalten, nebligen Maimorgen, ftand uns die Reise nach Teufen bevor, mit dem Gedanken, daß wir einen ungünstigen Tag zu unserer Bersammlung bestimmt hätten. Bis wir aber dort anlangten, drang die Sonne durch, und mit ihr, sowie über das Erscheinen einer schönen Mitgliederzahl erheiterte fich auch unfere Stimmung.

Ein ärztlicher Vortrag war nicht zu erhalten, bie dortigen Herren Aerzte sind nicht geneigt, den Berein mit Vorträgen zu unterstüßen. Das Geschäftliche war bald erledigt. Wünsche und Anträge auf den schweizerischen Hebammentag wurden keine gestellt. Als Delegierte wurde die Unterzeichnete gewählt. Aun verkürzten wir wis die Leit mit Erzählen interstügter Kreiten wir Krählen interstügter Kreiten wir Krählen interstügter Kreiten wir Krählen interstügter Kreiten wir keine gestellt die kontrollen wir krählen interstügter Kreiten kreiten die kreiten uns die Zeit mit Erzählen interessanter Erslebnisse aus der Praxis, es war auch gut.
Statt der gewohnten Augstbersammlung ward ein gemeinsamer Ausstug geplant. Näheres

wird in der Juli-Nummer bekannt gemacht. Die Aktuarin: Marietta Schieß.

Settion Bafel-Stadt. Unfere nächfte Sigung, die am 26. d. M. stattfindet, sollte recht zahlreich besucht werden, da die Traktanden für den Delegiertentag besprochen werden sollen. Wir bitten also alle Mitglieder, welche nicht beruflich oder gesundheitlich verhindert sind, zu er= fcheinen. Der Vorstand.

Settion Bern. Unfere nächfte Bereinsfigung fällt auf Samstag ben 5. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Hörsaal des Frauenspitals, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag. 1. Zur Veratung kommen die, für die Generals versammlung des Schweizerischen Hebammens

vereins gestellten Antrage.

2. Wahl von Delegierten nach Aarau.

3. Verlesen des Protokolls 2c. Im Januar d. J. ist unsere Kollegin Frau Graf-Balmer in Lauterbrunnen geftorben. Bewahren wir ihr ein freundliches Undenken.

Settion St. Gallen. Unfere Berfammlung bom 22. März war recht gut besucht, was uns der Jubilarinnen halber recht freute. Unsere neue Präsidentin, Frau Straub, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache an die zu feiernden Jubilarinnen und überreichte im Namen des Bereins die Geschenke an die drei neuen und nachträglich noch die Geschenke an die schon geseierten Kolleginnen. Alle haben dieselben mit großer Freude entgegengenommen, hatte man es doch einer jeden wohl getroffen. Frl. Artho war so überrascht, daß sie kaum Worte des Dankes finden konnte.

Da der zugesagte Vortrag wegen Unpäßlich= keit des Arztes nicht abgehalten werden konnte, son versies mit ingeritten werden konne, so wurden die wenigen Traktanden noch ersledigt und die nächste Versammlung auf Montag den 7. Juni anberaumt, wieder im Spitalkeller um 2 Uhr und hoffen wir, daß an dieser letzten Versammlung vor dem Generaltag recht viele Rolleginnen erscheinen werden. Der Vorstand.

Settion Rheinthal. Die lette Bersammlung, welche am 16. Februar in Oberriet abgehalten worden ist, war ordentlich besucht und hat uns Herr Dr. Zäch einen Vortrag über Kinder-fterblichkeit gehalten, welcher hierorts noch-mals bestens verdankt sei; unsere nächste Versammlung wird am 25. Mai im Falken in Eichberg sein, und, um den Mitgliedern den etwas weiten Weg bequemer zu machen, ist für Fahrgelegen-heit gesorgt ab Station Altstätten. Absahrt von dort um 3 Uhr per Achse und bittet Unterzeichnete um zahlreiches Erscheinen.

Namens des Vorstandes: Fr. Walt.

Schtion Solothurn. Es wurde beschloffen, am 3. Juni eine Versammlung in Breitenbach abzuhalten und zwar im Gasthof zum "Ochsen", nachmittags 2 Uhr. Absahrt von Solothurn mit der Beißenstein-Münsterbahn um 11 Uhr. herr Dr. Doppler wird uns einen Vortrag

halten. Hoffentlich werden die I. Kolleginnen im Schwarzbubenland recht zahlreich scheinen.

Eine zweite Bersammlung findet in Solo-thurn am 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Kollegium statt, und hoffen wir auch hier auf zahlreiches Erscheinen. Es sollen die Anträge für den Schweizerischen Hebammentag in Aarau besprochen werden. Auch für diese Versamm= lung foll ein Arzt um einen Bortrag angefragt en. Für den Vorstand: Die Schriftführerin: Fr. M. Müller. werden.

Settion Thurgau. Entgegen den Berhandlungen an der letten Versammlung sieht der Vorstand sich genötigt, betreffs geschäftlicher Angelegenheit vor der Generalversammlung in Aarau noch eine Versammlung ohne ärztlichen Vortrag anzuordnen. Dieselbe findet Montag den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr, bei Frau Witwe Straub zum Schäfle in Sulgen, statt und werden alle Mitglieder hiezu freundlich eingeladen. Der Vorstand. eingelaben.

Toggenburg. In unserer letten Versammlung in Schönthal-Batenhaid wurden wir Toggenburger Hebammen zum ersten Male mit einem Bortrag erfreut. Herr Dr. Marcheffi hatte als Thema "Ainderernährung" gewählt. Der Vor-tragende suchte unser Interesse ganz besonders zu wecken für seine Beweisssührung, daß der Allschold beim Stillen sehr nachteilig wirke. Auch bewies uns der Vortragende durch Zahlen den verderblichen Einfluß der Alkoholiker auf ihre Nachkommen. Wohl ware gewiß manche Bebamme imstande, über solche Fälle berichten zu können. Unsere Zusammenkunste bieten dazu die beste Gelegenheit. Anläglich der bevor= stehenden Generalversammlung wurde beschlossen, die nächste Versammlung noch einmal im untern Toggenburg abzuhalten und zwar in Wil, im Neuhof, am 24. Mai, wo uns wieder ein ärzt= licher Vortrag in Aussicht gestellt ift. Um es den obern, entlegen wohnenden Hebammen zu er= möglichen, die Abendbesuche rechtzeitig machen zu können, will man versuchsweise um 1 Uhr mit den Berhandlungen beginnen. Diejenigen im obern Toggenburg müßten also den 11 Uhr Zug benützen, könnten aber nötigenfalls um 3 Uhr wieder aufbrechen. Wir hoffen auf eine rege Beteligung. Mit kollegialischem Gruß

Die Aktuarin: M. H.

Settion Winterthur. Unfere Versammlung vom 22. April war sehr gut besucht, was umso erfreulicher war, da uns herr Dr. Studer einen fehr lehrreichen Vortrag über "Säuglingskrankheiten" hielt, den wir an dieser Stelle noch herzlich ver= banken. Gine erfreuliche Mitteilung konnte ben anwesenden Rolleginnen gemacht werden, indem uns durch unsere Kollegin, Frau Grob, eine Schenkung von 100 Franken aus einem hiefigen Trauerhause, für die Unterstützungskasse der Sektion Wintherthur überbracht wurde, und ftehen wir nicht an, an dieser Stelle diese hoch= herzige Vergabung aufs Beste zu verdanken. Unsere nächste Versammlung findet Donners=

tag den 27. Mai, in unserem gewohnten Lokal "Zum Herkules", oberer Graben, statt und hossen wir ganz bestimmt auf vollzähliges Er-scheinen, indem die Anträge für die Delegierten= versammlung besprochen werden.

Mit follegialischem Gruß Der Borftand.

### Unsere Bwillingsgallerie.

Das Bild, das wir heute in unserer Gallerie bringen, ist das des Zwillingspärchens Gertrud und Martha S., Barmen. Die Mutter nahm, wie die Hebamme berichtet, Malztropon drei Mal täglich. Das Malztropon schmeckte der sonst sehr empfindlichen Frau S. sehr gut. Es regte in hohem Grade ben Appetit an und bewirkte eine ftarke Steigerung ber



Gertrud und Martha G., Barmen.

Milchabsonderung, so daß für die Zwillinge reichlich Milch vorhanden war und die Kinder aut vorankamen. Die Hebamme ist der Meinung, daß dies günstige Ergebnis nur dem Malztropon zugeschrieben werden könne. Die Zwillinge, die am 14. November 51/2 bezw. 6 Pfund gewogen hatten, nahmen an Gewicht rasch zu und wog jedes Kind am 26. April 111/2 Pfund.

511 a

### Alpenmilch - Kindermehl Ackerschott's Schweizer

Verfahren hergestellt. nach neuestem, eigenem

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.

Aerztlich empfohlen

Kein Brechdurchfall! Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derseben. -Zahlreiche Zeugnisse. -Probedosen

und Prospekte gratis.
Goldene Medaille
Anvers 1907
Goldene Medaille

und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907 Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

486

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: "Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art." 392

Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixir find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der Krampfadern

Beingeschwüren (offene Beine)

in allen Stadien. Aerztlich verordnet. In Spitalern

verwendet. Hunderte von Dantschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 477 Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

(H 403 X)





(389 Depôt: Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

@XG\$&XG\$&XG\$@XG\$@XG\$@XG\$

## Reine Debamme

follte berfäumen, fich ein Gratismufter

## Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback-Mehl schicken zu laffen; wird frranto zugefandt.

ichicken zu lassen; wird stranko zugesandt. Kir Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Kährgehalt. Leicht berdaulich. Verztlich erprobt und bestens empsohleen.— Wo teine Ablagen, Bersandt von 2 Franken an franko. Verstellungen durch hebammen erhalten Kadatt und bei 10 Veskellungen ein schönes Geschent.

Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei, Beşikon (Kt. Zürich). 469 \$\text{2015}\text{2015

Settion Zürich. Die Versammlung im April war nur mößig besucht; so einigte man sich dann, im grünen, schönen Waien umso zahl-reicher auszurücken. Der Borstand hosst es sehr, die Traktanden sind ja wichtig genug!

Also am 27. Mai, nachmittags halb 3 Uhr (nicht halb 4 Uhr), in "Rarl dem Großen" (roter Saal).

Traktanden: 1. Protokollverlesung und Mit= teilung des Vorstandes über die Ausführung der von der letten Versammlung erhaltenen Aufträge.

2. Besprechung der Antrage des Zentralvor-

stanbes.

3. Besprechung der Anträge der Sektionen. 4. Wahl der Delegierten.

Wir laffen an unsere Kolleginnen andurch noch schriftlich die Aufforderung ergehen, sie möchten sich recht zahlreich an ber angeregten Modifien sing teath agirteith in der digeregtein. Weinungsäußerung beteiligen über die Frage: "Welches Interesse hat die Hebamme noch, an den Tausen teilzunehmen?"

Wir bitten um aussührliche schriftliche Berichte an den Borftand, 3. B. Präsidentin: Frau Barbara Kotach, Zürich II, Gotthardftraße 49, oder mich, und darin den persön-lichen Standpunkt ohne Scheu klarzulegen.

Und nun: B'hüet Gott bis zum Wiedersehen: "Benn die Mailüste säuseln . . . " usw., dann aber recht, denn 's ist wohl unsere lette Versfammlung vor der Tagung in Aarau!

Mit Gruß und Knag — Euer Scribifag.

#### Schweizerischer Sebammenverein, deffen Altersverforgungsfond und bie Arantenfaffe.

Die Bestrebungen, die der Schweizerische debammen Berein verfolgt, sind gewiß allen Mitgliedern bekannt, ich will darum dieselben nicht mehr erörtern, wer es nicht weiß, oder ner es vergessen hat, der lese die Statuten wieder einmal gründlich durch, das schadet auf keinen Fall. Ueber was ich hier schreiben will, das bezieht sich auf die Krankenkasse und den Altersversorgungsfond. Ich will zuerst den letzteren noch einmal ansehen und zugleich erflären, warum wir von der Gründung einer Altersversorgung abgekommen sind.

Mit großen Hoffnungen wurde im Jahre 1902 ein Fond für eine Altersversorgung unferer Mitglieder angelegt. In den Jahren, da der Zentralvorstand in Zürich amtete, wurde von ben Mitgliedern ber Sektion Zürich Gelb ge-fammelt und auch durch eine Tombola ber sammelt und auch durch eine Combola der Fond immer zu vermehren gesucht. Laut Beschluß kan dann alljährlich der Keinertrag unserer "Schweizer Hebannne" dazu. Berschiebene Sektionen spendeten, namhaste Beiträge, ebenfalls wurden von verschiedenen Firmen jährelich schöne Beiträge zugewiesen. Kun wurden Berschnungen mit verschiedenen Versicherungssektellschieden gewacht zu der Jarken zusiere gesellschaften gemacht und da sanken unsere stolzen Hosfnungen immer mehr zusammen. Die jährlichen Einzahlungen wären für die meisten Hebammen zu groß, sie könnten eine solche Ausgabe nicht leisten. Eine solche Alters= versorgung wäre wieder nur für die besser gestellten Hebammen, die sich die Einzahlungen

leisten könnten und die aber im Alter auch ohne die Prämien leben können. Diejenigen Hebammen aber, die mit des Lebens Not zu fämpfen haben, würden eben nicht beitreten können, auch wenn ihnen durch einen allfälligen großen Fond die Beiträge erleichtert worden Ohne ziemlich große Einzahlungen wäre es doch nicht gegangen und die wären halt zum großen Teil nicht erhältlich, das wissen diesenigen am besten, die schon einmal das Kassiereramt verwaltet haben. Es ist eben mit und nicht wie bei fix angestellten Personen, wo der Arbeitgeber die Einzahlungen besorgt und eben monatlich vom Lohnabzieht. Somit mußten wir leider den Gedanken fallen laffen und können nur sagen: "Es war zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein". Run aber kommt die Krankenkasse: Soll

diese obligatorisch erklärt werden oder nicht? In der nächsten Generalversammlung in Aarau haben wir über diese vichtige Frage zu entsicheiden. Dieser Beschluß ist so wichtig, daß die Mitglieder es reissich überlegen mögen, wie sie sich zu diesem Antrag stellen. Der Schweizerische Hebammen-Berein zählt gegen-wärtig etwa 1100 Mitglieber, die Krankenkasse bagegen nicht einmal 400. Mehr als die Hälfte der Mitglieder sind nicht in der Krankenkasse, aus welchen Gründen, möchte man fragen. Die eint oder andere ist vielleicht schon in einer solchen Kasse, aber in kranken Tagen könnte man das Geld aus zwei Kassen schon branchen und in gesunden wären die Beiträge zu erschwingen. Biese sind nun zu alt um der Krankenkasse Schweizerischen Hebammen-Bereins beizutreten, da man ja und gewiß mit

Wo decke ich am vorteilhaftesten meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

## jede Hebamme

Das Sanitätsgeschäft

## M. Schaerer A.-G. Bern,

Bubenbergplatz 13, räumt Hebammen

## Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

### Auswahlsendungen auf Wunsch.

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

451a

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärzülicher Erfahrung von prakt.
Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen.—
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, Zürich

### Reiner Das beste Hafer - Cacao tägliche Frühstück Marke Weisses Pferd

hauptsächlich für Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

# Sanitäts-Geschäft

Kesslergasse 16 ♦ **Bern** ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen

Leibbinden — Bandagen



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer

Bitterwasser (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhofdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 403

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Recht, die Altersgrenze auf 50 Jahre festge= set hat. Auf diese komme ich dann später zurück. Der größte Teil der Mitglieder glaubt, jo lange man gesund und jung sei, brauche man keine Krankenkasse und treten darum nicht bei. Allerdings hat dann schon manche einsehen müssen, daß Krankheit oder Unsall auch die jungen Hednammen tressen kann, dann ist es ober zu sost. ist es aber zu spät. Soviel ich in Erfahrung bringen konnte, zahlt keine einzige Kasse bei so niedrigen Beiträgen so viel aus. Ich rechne nicht mit dem Probe-Shstem von diesem Jahr; wie sich dies bewährt, wird sich erst am Ende des Vereinsjahres zeigen.

Jedem Denkenden muß es aber einleuchten, Fevein Ventenden muß es aver einleuchen, daß bei den gegenwärtigen Auszahlungen von Fr. 1.50, 6 Monate lang bei nur Fr. 6.— Einzahlung im Jahr die Kasse in kurzer Zeit zu Grunde gehen müßte. Beim alten System, dei welchem die Einzahlung gleich war, aber in Krankheit nur Fr. 1.— pro Tag und dann kloß 100 Tage ausbezahlt wurde, konnte die Krankenkassie kaum bestehen und mußte jährlich Krankenkasse kaum bestehen und mußte jährlich mit 1/3 der Mitgliederbeiträge aus der Zentral= tasse nachgeholsen werden, jedes Jahr ungefähr mit Fr. 700.—. Würde aber jedes neu eine-tretende Mitglied auch in die Krankenkasse auf genommen, so könnte die Krankenkasse aufgenommen, so könnte die Krankenkasse gut bestehen und bei den jetigen Auszahlungen bleiben. Da hieße es mit Recht: "Eine für alle und alle für eine". Die "Schweizerschamme" ist, wie Ihr alle wißt, obligatorisch. Tedes Sahr hat die Leitung ein ganz schönes Jedes Jahr hat die Zeitung ein ganz schönes Sümmchen Reinertrag, der bis anhin in den Altersversorgungsfond gekommen ift. Da nun dieser ins Grab sinken muß, soll auch dieses Geld eine andere Verwendung sinden. Nun

Interessante Mitteilung. Herr Prosessor Dr. med. von Herssen Salis, Direktor des Frauenspitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht versehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholsreien Weinen dei der Behandlung von siebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besserses und erfrischenderes, dazu

wäre die Krankenkasse wieder am nächsten und am bedürftigsten. Hier möchte man aber geld und dem Zeitungsgeld jährlich zusammen etwa Fr. 2000. — der Krankenkasse dit duzuweisen, wo noch lange nicht die Hälfte der Mitglieder auf Nugen rechnen können? Das ist und wäre ein großer Uebelstand, ich möchte saft sagen eine Ungerechtigkeit, die gewiß nicht so fort bestehen könnte. Ich glaube denn boch: "Wo gleiche Pflichten vorhanden sind, da sind auch gleiche Rechte". Mit dem Obligatorium der Kranken= taffe wäre allem Uebelftand abgeholfen, und jedes Mitglied hatte die Gewißheit, in franken Tagen versorgt zu sein und in gesunden Tagen indirekt ben franken Kolleginnen zu helfen. Die jährlichen Auslagen beliefen sich alles zu= sammen Bereinsgeld, Krankenkasse und Zeitung mit Nachnahme auf ungefähr 11 Fr., auf Sektionsmitglieder auf 12 Fr., das ist eine kleine Ausgabe für das, was wir dafür im Not- und Krankheitsfalle ziehen könnten. Liebe Rolleginnen, wacht doch endlich auf, zeigt Euch nicht so gleichgültig einer so wichtigen Sache gegenüber! Schon der beruhigende Gedanke bes Geborgenseins in den kranken Tagen wäre diese Auslage wert. Diejenigen Hebannnen auf dem Lande, welche eine geringe Geburtenzahl haben, geben in einer klaren Auseinandersetzung diese Auslage der Gemeindebehörde ein und ich wette, daß, wenn Ihr's recht macht, jede Gemeinde das gerne für ihre weise Frau zahlen würde. Nun aber kommt noch ein Passus, der mir

viel zu denken gibt und Euch allen gewiß auch. Wie soll nun der Altersversorgungssond ver-wendet werden? Der Fond wies am 31. Mai 1908 einen Vermögensbestand von 13,078 Fr.

Sollte diefes Beld wieder nur für einen Teil der Vereinsmitglieder verwendet werden? Das darf aber nicht geschehen, benn nur bei obligatorischer Arankenkasse würde diese Zuweisung gerechtsertigt sein. Dann hatten wir eine Krankenkasse, auf die wir stolz sein durften, die dann auch bei der eidgenöffischen Krankenversicherung vom Bund volle Anerken= nung finden würde. Sollte die Krankenkasse nicht obligatorisch erklärt werden, so wäre Burudgabe bes Geldes an die Settionen, fo viel von ihnen gespendet wurde, das einzig Richtige. Das Geld von der Zeitung und den Tit. Firmen mußte dem Hebammenberein zu= fallen. Nehme ich nun an, die Krankenkaffe würde obligatorisch erklärt, was machen wir nun mit den Mitgliedern, die über 50 Jahre alt sind? Meine Ansicht und gewiß noch die Ansicht vieler Kolleginnen ist, daß dieselben. das Krankengeld rückwirkend bis zum 50. Altersjahr nachzahlen. Sollte dieses System nicht durchführbar sein,

so sollten die alten Mitglieder, die schon länger im Berein sind, nicht zum Austritt veranlaßt werden. Bedürftige sollten dann, wie bis an= hin, unterftüt werden. Diejenigen Mitglieder, die unserem Verein schon angehören, die aber wegen einer chronischen Krankheit oder sonstigen Gebrechen nicht in die Krankenkasse aufge-nommen werden könnten, sollten auch im Berein verbleiben können. Nun habe ich soziemlich von der Leber weg geschrieben und ich hoffe, viele Mitglieder werden über die wichtige Angelegenheit nachdenken und in Aarau mit Freuden und Ueberzeugung für die gute Sache Bürich, im Mai 1909. einstehen.

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen find in der Kranfendiätetik zweisellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, nament-lich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs= und Genufmittel find, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Sch habe diese Erfahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervor= gehoben.

Ich habe daher Ihre Beine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werben von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wieswohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen. 478

# **Wohlschmeckende Kraftnahrung**

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

## Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen. nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte D<sup>R</sup> A. WANDER A.-G., BERN.



## **Phospho-Maltose**

"Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen Kindernahrung.

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend er-leichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken

Dr Bécheraz & Cle, Bern.

Kephir selbst machen

0 0

0

0

0

406

0

0

0 0

kann Jeder mit Axelrod's

## Kephirbacillin

Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Fl. Kephir Fr. 1.60 Erhältlich in Apotheken.

Axelrod's Kephir ist seit Jahren eingeführt in Kliniken und Spitälern als ausgezeichnetes Heilmittel bei Magenund Lungenleiden, Bleichsucht, Wochenbett und schweren Operationen zur Wiederherstellung der Kräfte. --

Prospekte gratis und franko von der

Schweizer, Kephiranstalt Axelrod & Co. Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate. — Zürich. Neu-Seidenhof.

Erfolgreich "Schweizer Sebamme".

### Der beste Zwieback

Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

## Zwieback "Berna

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit. Erhältlich in Basel: bei Herrn Bandl, Confiserie, Freiestrasse, Stupanus, Confiserie, Austrasse.

Bertschi, Feinbäckerei, Marktgasse, Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, Zürich: » Chur: » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz, oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern.

### Purgamenta

Abführlikor

Das beste Abführmittel der Welt!

In Apotheken erhältlich.



## gesetzl. gesch.Bezeichnung

Bestandteile: Diachylonpflaster 3 °|0 Borsäure 4 °|0, Puder 93 °|0

Borsäure 4 ° | n. Puder 93 ° | n. Unübertroffen als Einstreumittel f. kleine Kinder, geg. Wundlaufen, starken Schweiss, Entzündung u. Rötung der Haut etc. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: "Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unenbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich." Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat euch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen

— (Schweiz). —



# Wichtige Anzeige.



ir wünschen den tit. Hebammen in Erinnerung zu bringen, dass die im Juli letzten Jahres stattgefundene Verbesserung unseres Nestlémehls hauptsächlich in der Verwandlung des grössten Teils der unlöslichen Stärke in Dextrin und Maltose besteht,

dass infolge der neueren wissenschaftlichen Forschungen ein gewisses Quantum Stärke in Kindernährmitteln nicht als schädlich, sondern sogar als sehr nützlich betrachtet wird.

Unser Präparat ist infolge dieser Veränderung leichter verdaulich geworden und haben die von vielen Aerzten angestellten Versuche bewiesen, dass es selbst von ganz kleinen Säuglingen vollständig assimiliert wird.

Der Gehalt an Dextrin und Maltose hat uns ebenfals erlaubt, das verwendete Quantum an Rohrzucker herabzusetzen.

Unser Nestlé's Kindermehl ist ein aus nur natürlichen Elementen hergestelltes Nährmittel und entspricht den Aeusserungen medizinischer Autoritäten, wie die Herren Professoren Dr. G. Rossier, Dr. Combe, Dr. Regli, Dr. Pochon, gemäss, allen an ein Ersatzmittel der Mutter- oder Kuhmilch gestellten Anforderungen.

# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ \$leìst; blut= und knochenbildend =

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix



Galactina für das Brüderchen

25-jähriger Erfolg GALAG

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit  $1^4/_2$  Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl "Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugslasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsauzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.

# Weilage zur "Schweizer Kebamme"

15. Mai 1909.

.No. 5.

Siebenter Jahrgang.

### Die Reform des Bebammenwesens in der Schweiz.

Bom fchweizerischen Gefundheitsamt. (Fortsetung.)

Den Mitteilungen über die bestehenden Ber= hältniffe und statistischen Erhebungen folgen die Wünsche und Vorschläge der kantonalen Sanitätsbehörden.

Die Ausbildung der Hebammen wird von den meisten als genügend bezeichnet, doch werden von einigen Sanitätsbehörden Mängel hervorgehoben und Berbesserungen angeregt, jo von Wallis, Graubunden, Neuens burg, Aargau, Waadt, Freiburg und Luzern.

Zur Verbesserung der ökonomischen Lage wird von verschiedenen Kantonen übereinstim= mend die Gewährung von Wartgelbern oder die Erhöhung der bereits bestehenden von seiten der Kantone oder von seiten der Gemeinden als hauptfächlichstes oder einziges Mittel zur Besserstellung der Hebammen empsohlen. Bir übergehen alle vergleichenden Berichte

und Tabellen über Geburten, Erkrankungen der Wöchnerinnen und Todesfälle von Mutter und Rind und kommen zu ben Schluffolge= rungen und Borichlägen.

Nachdem nun die Mitteilungen der kantonalen Sanitätsbehörden und die statistischen Erhebun-gen, verglichen mit den Ergebnissen anderer Länder, in Uebereinstimmung mit dem Gut-achten der schweizerischen Aerztekommission, mit ber Eingabe des schweizerischen Hebammenvereins und ber frühern Umfrage von Dr. Häberlin bei den Hebammen ergeben haben, daß die Berufstüchtigkeit der Hebammen nicht überall auf der gewünschten Sohe steht, dem Hebammenwesen vielmehr, besonders im Gebirge, noch mancherlei Mängel anhaften, bürfte es am Plate sein, diese Mängel furz zu er= örtern und die Vorschläge zur Sebung derselben

zu besprechen. Die Mängel im Bebammenwesen ber

Schweiz sind folgende:

1. Ungleichmäßige Verteilung der Hebammen über die berschiedenen Teile der Schweiz. Hebammenmangel in gewissen Gegenden, Hebammen übersluß in andern. — Die schlimmen Folgen bes Bebammenmangels find: a) Neberbürdung und Neberhaftung der He= bamme, die dadurch an Tüchtigkeit einbüßt und fich rascher abnugt, b) Förderung des Kur-pfuschertums in Form des sogenannten Ma-tronenunwesens, alles zum Schaden der Mütter und Neugebornen.

Die Nachteile des Bebammenüberfluffes find: a) Ungenügende Beschäftigung und ungenügendes Auskommen, wodurch die Hebamme veranlaßt wird, einen Nebenberuf oder eine Nebenbeschäftigung zu betreiben, die sich mit dem Hebammenberuf oft nicht vertragen und die Gesundheit ihrer Pflegebesohlenen unter Umständen gefährden können, von dem ab und zu borkommenden Uebelstand nur gar nicht zu reden, daß Hebammen, um sich Berdienst zu verschaffen, zu unmoralischen und selbst kriminellen Mitteln greifen und so auf auf bose Abwege geraten; b) Ungenügende Uebung und

Erfahrung im Hebammenberuf.

2. Ungenügende und mangelhafte Auslese und Ausbildung der Hebam-men. Insolge zu geringen Zudrangs zum Beruf ist die Auswahl geeigneter Versonen erichwert. Die Dauer ber Ausbildung ist in versichwert. Die Dauer ber Ausbildung ist in versichiedenen Kantonen zu kurz. Es sehlt an der genügenden Zahl von Geburten zur Beobachtung und Untersuchung durch die Schülerinnen, an der Gelegenheit, die Praxis im Privathause

seinen zu sernen u. a. m.
3. Mangelhafte Fortbildung der Hebammen. Fortbildungskurse sehlen noch vielerorts oder werden zu selten abgehalten. Die Dauer verselben ist vielsach zu kurz, und sie bestehen in manchen Kantonen nur aus eintägigen Inspektionen mit einem Vortrag

ohne Gelegenheit zu praktischer Betätigung.

4. Mißliche ökonomische Lage, alls zugeringes Einkommen mit all ihren ichlimmen Folgen für die Tüchtigkeit der Hebammen. Im Gebirge und auf dem Lande bestehen noch vielerorts keine Wartgelder oder da, wo solche verabsolgt werden, sind sie meist viel zu gering. In einzelnen Kantonen sehlt jegliche Tagrovdnung oder dann sind die Tagen zu gering, als daß dabei die Hebammen eine anständige Entschädigung für die geleistete mühend verantwortungsvolle Arbeit sinden könnten. Ramentschieft sehlen manchannts Namentlich fehlen mancherorts Mindestanfäte, für welche bei zahlungsunfähigen, armen Perfonen die Gemeinden gut fteben, oder die Friften zur Einreichung von Ansprüchen find zu turz. Auch besteht noch fast nirgends für die He= bammen eine Fürsorge für Krankheit, Unfall und das Alter.

5. Schädigung durch das Rurpfuscher= tum (Matronenunwesen) und durch unlautern Wettbewerb. Der Schut gegen unbefugte Ausübung des Hebammenberufes oder von He-bammendiensten ist saft überall ein ungenügen-

Bur Beseitigung der angeführten Mängel und zur Hebung des Hebammenstandes im Allgemeinen möchten wir nun an Hand der eingelangten Antworten ber kantonalen Sani-Maßnahmen tatsbehörden folgende schlagen:

1. Um eine richtigere und gleichmäßigere Verteilung der Hebammen über die ganze Schweiz zu erzielen und dem Hebammenmangel in einzelnen Gegenden abzuhelsen, dürste es sich empfehlen, daß Staat und Gemeinden die Kosten der Ausbildung von geeigneten Schülerinnen aus Orten, wo Febammenmangel herrscht, übernehmen, unter der Bedingung, daß die Schülerinnen sich verpflichten, 10—15 Jahre am betreffenden Ort ben Beruf auszuüben. Dazu müßte die Besserung der ökonomischen Lage der Hebammen in Gegenden mit Bebam= menmangel ganz besonders ins Auge gesaßt werden durch Aussetzen genügend hoher Wartgelder, genügender Taxen mit Mindeftanfagen, für welche bei Zahlungsunfähigen die Gemeinden aufkommen, und durch Ausrichtung von Ruhe-gehalten. Diese Maßnahmen müßten der He-banme eine genügende Entschädigung für ihre mühevolle Arbeit und genügendes Auskommen für ihren Lebensunterhalt gewähren, ohne daß fie gezwungen wäre, zu einer Nebenbeschäfti= gung zu greifen, dürften dann aber ohne Zweifel bem Hebammenmangel abhelfen und eine richtige Austese geeigneter Bersonen für den Beruf ermöalichen.

Behufs richtiger Verteilung der Hebammen und Verhütung von Hebammenmangel oder - überfluß sollten im Gebirge, in dünn bevölkerten Gegenden und bei schwierigen Terrainverhält-nissen auf eine Sebamme etwa 20—30, auf dem Lande im Hügelland bei mäßiger Bevölkerungsdichtigkeit etwa 30—40, in Städten und dicht bevölkerten Ortschaften etwa 40—50 Geburten per Jahr entfallen. Dber mit andern Worten, bei einer durchschnittlichen Geburtsziffer von 20—25 % in Städten und von 25—30 % auf dem Lande und im Gebirge follte im Gebirge eine Hebamme auf etwa 1000 Seelen, auf dem Lande eine auf ca. 1500

und in der Stadt und dicht bevölkerten Ortschaften eine auf etwa 2000 Seelen kommen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß durchsichnittlich gut  $10-20\,{}^o\!/_{\!\!o}$  der Heammen infolge Alter, Krankheit und Gebrechen und anderer Gründe ihren Veruf wenig oder gar nicht aus-üben, so daß dann auf die übrigen vollauf Be-schäftigten durschnittlich eine noch höhere Geburtenzahl entfällt. Kommt auf eine Sebamme eine erheblich höhere Geburtenziffer oder Bevölkerungszahl als die oben erwähnten Durch= schnittszahlen, so kann man von Hebammen= mangel, im entgegengesetten Fall von Bebam= menüberfluß sprechen.

2. Beffere Austeje und Ausbildung ber Bebammenichülerinnen. Für einen so verantwortungsvollen Beruf, wie der He-bammenberuf einer ift, dem das Wohl der Gebärenden und der Neugebornen anvertraut ift, sind nur die tücktigsten Apirantinnen gut genug. Auf gute Gesundheit, körperliche, geistige und moralische Eignung, wenn möglich auf Reigung zum Beruf sollte gesehen werden. Als Aufnahmsalter sollte das Alter von 22—30, allerhöchstens von 20 — 32 Jahren gelten. Jüngere Kandidatinnen sind gewöhnlich körperlich noch nicht genügend erstarkt, um die Strapazen des Berufs, namentsich die Nachtwachen zu ertragen, es sehst ihnen noch die nötige geistige und moralische Eignung und vorab die für den Hebammenberuf notwendige Lebens= erfahrung. Ueber 30—32 Jahre verfügen die Schülerinnen nicht mehr über genügende Elastizitát und Aufnahmefáhigkeit des Gedächtniffes. Neben den genannten Eigenschaften sollte auch auf genügende Schulbildung gesehen werden, immerhin in der Meinung, daß es weniger auf die Bielheit der Kenntnisse, als auf gehörigen Scharfblick, gutes Urteilsvermögen, Ginficht und gesunden Menschenverstand ankommt. Bei großem Zudrang von Schülerinnen dürfte eine Aufnahmsprüfung am Plate sein. Endlich ist auf genügende Impfung zu achten (Impfschein).

Was die Ausbildung der Hebammen anbelangt, so dürfte dieselbe in den He-bammenschulen der Universitätsstädte und in den Schulen von St. Gallen und Narau als genügend bezeichnet werden. Immerhin sollte als Mindestdauer der Kurse 1/2 Jahr sestgeset werden, indem es sonst kaum möglich ist, den Schülerinnen den umfangreichen Lehrstoff gründ= lich und ohne Ueberhaftung beizubringen und eine genügende prattische Ausbildung zu erzielen. Die noch bestehenden Rurse von vier und fünf Monaten sollten daher zum mindesten auf halb= jährliche erweitert werden. Ueberall sollte ferner auf die Einführung in die Privatprazis gesehen werden durch Verbindung der Hebammenschule mit einer geburtshülflichen Poliklinik, wo die Schülerinnen unter Anleitung einer tüchtigen Hebannne mit der Besorgung der Geburten im Privathause vertraut gemacht würden.

In den Schulen von Chur und Sitten entspricht die Ausbildung der Hebammenschülerinnen nicht mehr den heutigen Anforderungen, weshalb auch die deutschsprechenden Hebammen= schülerinnen Graubundens neuestens in St. Gallen ausgebildet werden. Richt daß wir ben theoretischen Unterricht, wie er dort erteilt wird, bemängeln möchten; wir machen nur auf die ganz ungenügende Zahl von Geburten (8) aufmerkfam, welche die Schülerinnen an diesen beiden Orten zu beobachten und zu untersuchen verven Orten zu veodachten und zu untersichen bekommen. Da nuß schon ein günftiger Zusalt walten, wenn die Schülerinnen irgend eine Regelwidristeit zu sehen bekommen, und ist es schlechterdings undenkbar, daß eine genügende praktische Ausbildung derselben erzielt werden kann. Derart ausgebildeten Hebammen ist es

wahrlich nicht zu verargen, wenn sie im Beginn ihrer Praxis Regelwidrigkeiten nicht ers kennen, ärztliche Hülfe nicht oder nicht rechtzeitig herbeirusen und sich nicht zu helsen wissen. Wie die Regierung von Granbunden, sollte daher auch diejenige von Ballis daran benten, ihre auch diesenge von Wallis daran denten, ihre eigene Hebammenschule eingehen zu lassen und ihre Schülerinnen in andern schweizerischen Hebammenschulen, z. B. in Lausanne oder Genf, ausdilden zu lassen. Ebenso sollte Freidurg auf die Ausdildung von Hebammen durch Privatärzte verzichten. Denn ein einzelner Arzt ist entweder dies beschäftigt und hat nicht Beit, aben ihre sehander und zuhölben oder nebenbei noch eine Hebamme auszubilden, oder er ist wenig beschäftigt und hat dann nicht Gelegenheit, seine Schülerin praktisch genügend mit der Geburtshülfe vertraut zu machen.

In unserer Zusammenstellung der Schüler-gahl der verschiedenen Hebammenschulen der Schweiz haben wir darauf hingewiesen, daß bie sieben Hebammenschulen Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Genf, St. Gallen und Aarau im Maximum jährlich 125 Schülerinnen aufnehmen und damit auch noch den Bedarf an Hebammen der Kantone Graubünden und Wallis decken tönnten. Zur Ausbildung einer noch größern Zahl von Hebammen müßten freilich entweder die bestehenden Schulen erweitert oder neue gegründet werden. Hierzu scheint und jedoch gar kein Bedürfnis vorzuliegen. Für den Durchschnitt der Schweiz haben wir Hebammen genug, es fehlt nur an der richtigen, gleich= mäßigen Verteilung über das Gesamtgebiet unseres Landes.

Werden die Bebammen = Schülerinnen der Schweiz (abgesehen von Tessin) einmal nur noch in den sieben obgenannten Schulen ausgebildet, so werden sich ohne große Mishe im Laufe der Zeit eine gleichmäßige Ausbildung derselben in den verschiedenen Schulen und gleiche Anforderungen dei den Prüfungen ers zielen laffen. Die unbedingte Zulaffung zur Grenzpragis von einem Kanton zum andern und schließlich Freizügigseit durch die ganze Schweiz für alle an diesen Schulen ausge-bildeten Schülerinnen werden dann ganz von selber kommen und als reise Frucht vom Baum der Reorganisation des Hebammenwesens in der Schweiz fallen.

Die Freizügigkeit für sämtliche schweizerischen Hebammen, die jetzt bei vielen Hebammen, bei ben meisten Aerzten und auch bei vielen Be-hörden auf Widerstand ftökt, jetzt schon anzusftreben oder gar erzwingen zu wollen, hieße das Pferd beim Schwanze anfzäumen und würde die Hauptübelstände im Hebammenwesen, wie Hebammenmangel in gewissen Gegenden, die vielsach noch ungenügende Ausbildung, die mißliche ökonomische Lage u. s. w., doch nicht heben. Denn nicht weil die Praxis infolge fehlender Freizügigkeit erschwert ist, leiden gewisse Gegenden an Hebammenmangel, sondern weil es tüchtigen Hebammen in diesen Gegenden an es tucktigen gebandner in vielen Gegenben un ausreichendem Auskommen sehlt. Hier hilft nicht Freizügigseit, hier helsen nur Wartgelber, genügende Taxen, Gaxantie der Gemeinden für die Leistungen dei Zahlungsunfähigen, Kranksheits-, Unfalls und Altersversicherung. , 3. Bessere Fortbildung der Hebammen durch Einführung periodischer Wiederholungskurse von mindestens sechs Tagen Dauer, zu denen die Hebammen wenigstens alle zehn Jahre successive einzuberufen wären, und beren Roften bon den Kantonen getragen werden follten. Wiederholungsturfen müßten der Reihe nach alle Hebammen, nicht nur diejenigen, welche sich burch arge Verstöße bemerkbar gemacht haben, aufgeboten werden. Denn diese Kurse sollen nicht Strafkurse für unfähige Hebammen, ondern Fortbildungs= und Auffrischungskurse für sämtliche Hebammen sein, die mit Freude und Interesse besucht werden und gleichzeitig and Intereste vestucht verweit und geengsetig die Solidarität des ganzen Standes heben. Sie berdienen entschieden den Vorzug vor den in vielen Kantonen noch üblichen, eintägigen Wiederholungskursen, bei welchen eine praktische Fortbildung und Auffrischung nicht möglich ift, indem die Beobachtung und Untersuchung von Gehärenden dahei behlt Gebärenden dabei fehlt.

4. Besserung der ökonomischen Lage der Seb-ammen. Als Hauptmittel zur Hebung des Heb-ammenstandes wird übereinstimmend von den fantonalen Sanitätsbehörden, den Aerzten und tantonaten Santatsbegorben, den Aetzien und den Hebammen selhst die Besserung der ökonomissien Lage bezeichnet, die nach allen Berichten vielerorts, besonders auf dem Lande und ganz besonders im Gebirge, noch eine recht missiche ist.

(Fortsetzung folgt.)



## Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Schutzmarke 🛭 ବାରାଜାଜାନ ବାରାଜାନାନ ବାରାଜାନ Käuflich in allen Apotheken.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

## ALSOL 50%

Vollwertiger Ersatz für Sublimat, Lysol und Lysoform

Als völlig ungiftiges Antisepticum

eignet sich Alsol wegen seiner hervorragenden Wirkung und Geruchlosigkeit ganz besonders zu

Spülungen bei Fluor und im Wochenbett

Alsol 50 % ist erhältlich in Skalaflaschen mit Teilstrichen für Fr. 1.50 500-Gramm-Flaschen für Fr. 4.50.

Für die Kinderstube

Für die Kinderstube

Alsol-Präparate sind erhältlich in den Apotheken oder bei dem Generalvertreter: Victoria-Apotheke Zürich, Bahnhofstr. 71.

Broschüren und Proben kostenlos.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettonterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder für Kinder und Erwachsene, hygieinische Seifen, Lysoform, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (457

୍ତ୍ର ବାଦ୍ର ବାଦ Fs ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um

die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte



Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. 

## beste kinderschutz



Schaller's Kinderwagen . .

### Schaller's Kinderstühle @ @ @

Die besten von allen! Solid, geschmackvoll, modern, leichter Lauf, ruhigite Sederung, Gratis-Katalog Ir. 237 versendet das grösste Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gegründet 1837



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Ver-

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

### Kinderwagenfabrik Zürich



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von Stubenwagen, Kinderwagen, Sportswagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc. Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich

J. Assfalg, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).

## Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer Brusthütchen & Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

### Sanitätsgeschäfte

der Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 | Gerbergasse 38

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene

## Salbe

gegen das

Wundsein kleiner Rinder à 40 Cts. ift erhältlich bei

Apothefer Gaudard, Bern. 399 Man berlange Mufter. .

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aaran, jeweilen von Februar bis Degbr., fönnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Nieder= funft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer hebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

### Sanitätsgeschäft

Kramgasse 64, Bern empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

## Mit ruhigem

burfen Sie Ihren Batientinnen

### Singers Bygienischen Zwieback

anempsehlen, denn er ift in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Merztlich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ver-fügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretel- und Zwiebacfabrit Ch. Singer, Bafel. 394 

### **Landolt's** Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. Acht engl. **Bunderbalsam**, ächte **Balsamteopsen**, per Dugend Hashen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85. Achtes Kürnberger **Heil** und **Bund**spflaster, per Dugend Dolen Fr. 2. 50.

Phatter, per Ougend vojen z. 2. 00.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-),
per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.
Sendungen franko und Kackung frei.
Alpothefe E. Landolt, Retftal, Glarus.

## Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

## Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (48 (488

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Abalthard, Schemen, Bern.
Palithard, Schemen, Bern.
Palitete von 250 oder 500 ger. mit
Gedraudskannveilung in Belliateld.
Persereikand. 1... Hopoliteteld.
Persereikand. 1... Hopoliteteld.
Persereikand. 2... Hopoliteteld.
Interpress einfälleliges Rahdrungsmittel
für jedes Lebesalter. (H I 118) 499 Renjt-Sajer-Melz bon A.

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20

- Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

### vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch.

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

## Gesund und stark 🖀

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

## Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalgasse 6, Bern.

ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg Inhalt Mk. 1.50; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt

Mk. 1.—. (Ma 2082)

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse á ½ kg Inhalt Mk. 1. 50

Räbrzucker=Caca, rat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Inhalt Mk. 1. 50

In Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

472

#### •••••••••••••••••• die beste Bebammen- und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456

## Offene Weine

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stanungen werden sachtundig und gewiffenhaft behandelt und geheilt durch

## Fran Wittve Blatt, Arzt's sel. staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Würen a. A.

(509)

- einzig existierendes Institut dieser Art und Methode vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Hause.

## DE LAHMANN'S VEGETABILE MILCH

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Köln u. Wien





Internationale Ausstellung Karlsbad: Ehrendiplom und goldene Medaille.

Exposition internationale La Haye: Médaille d'or et Diplôme d'honneur avec croix.

IIIme Exposition international d'économie domestique Ville de Paris 1908: Grand Prix, Médaille d'or. 484

## "Salus"-Leib-Binden

für Schwangerschaft, Hängeleib, Wanderniere, nach Operation etc. Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,

**Basel** Bureau und Atelier: Heuberg 21.

## Dr. 12. Gerber's Kefir

## Dr. R. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prin-zipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich III.